

Kontakte

in Duisburg-Ostacker:

- Pfarrer Rüdiger Klemm, Ev. Kirchengemeinde Ostackerweg 75, 47166 Duisburg
Telefon: 0203 / 46 38 79
- Anke Petermann, DRK-Familienhilfzentrum/ Integrationsagentur, Dieselstraße 8, 47166 Duisburg,
Telefon: 0203 / 41 06 93 14
- Edeltraud Klabuhn, Entwicklungsgesellschaft Duisburg (EG DU), Reinerstraße 2, 47166 Duisburg,
Telefon: 0203/99 42 96 0

in Alt-Erkrath:

- Monika Thöne, Caritas-Begegnungsstätte, Gerberstraße 7, 40699 Erkrath
Telefon: 0211/ 24 35 53
- Sabine Dreißigacker, CBT-Wohnhaus St. Johannes, Kirchstraße 9 – 11, 40699 Erkrath
Telefon: 0211/ 24 90 7-0
- Susanne Berg, Ev. Wohnhaus Haus Bavier, Bahnstraße 66, 40699 Erkrath
Telefon: 0211/ 24 05 29 0

in Mönchengladbach-Wickrath:

- Thomas Manke, AWO, Rheydter Straße 207, 41065 Mönchengladbach
Telefon: 02161/ 30 97 50
- Petra Vogt, Ev. Gemeindeladen, Quadtstraße 18, 41189 Mönchengladbach
Telefon: 02166/ 54 97 6
- Sigrun Hövelmann, GWSG, Berliner Platz 19, 41061 Mönchengladbach
Telefon: 02161/ 81 13 40

Projektbegleitung

Susanne Tyll
Beratung - Fortbildung - Projektentwicklung
Linner Straße 7, 47829 Krefeld
Telefon: 02151/ 46 158

Die Projektpartner



Ev. Kirchengemeinde
DU Ruhrort/Beeck



Wohnhaus St. Johannes



Diakonie Haus Bavier



Ev. Gemeindeladen



© 2012/MGEPA 088

Die Druckfassung kann bestellt werden:

- im Internet: www.mgepa.nrw.de/publikationen
- telefonisch: **Nordrhein-Westfalen direkt**
01803 100 110*
*9 Cent/Minute aus dem dt. Festnetz –
Mobilfunk max. 0,42 €/Minute

Bitte die Veröffentlichungsnummer **088** angeben.

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen

Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 8618-50
info@mgepa.nrw.de
www.mgepa.nrw.de



**Im Quartier bleiben –
Nachbarschaft leben!**
Ein Modellprojekt des Landes
Nordrhein-Westfalen

Gemeinsam altersgerechte Quartiere gestalten



Auswirkungen des demographischen Wandels

Der demographische Wandel ist eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Denn bei aller Freude darüber, dass Menschen immer älter werden, darf nicht vergessen werden, dass sich die Bevölkerungsstruktur massiv wandelt. Außerdem sind heute die Lebensentwürfe der Menschen individueller als in früheren Generationen und es gibt vielfältigere Formen des Zusammenlebens. Der Wunsch nach individueller und selbstbestimmter Lebensgestaltung hört auch nicht in einem bestimmten Alter auf. Zudem nimmt der Anteil alter Menschen mit Migrationshintergrund weiter zu. Diese Entwicklungen stellen die Menschen in Nordrhein-Westfalen vor neue Fragen und immense Herausforderungen. Sie bieten jedoch zugleich die Chance, der Veränderung aktiv und selbstbestimmt zu begegnen: Wir werden weniger, wir werden älter. Aber wir werden auch vielfältiger.

Füreinander da sein – das bedeutet: sich einzubringen.

Das gute Miteinander der Generationen gelingt da am besten, wo die Generationen schon immer zusammen treffen – in den Familien und in den Quartieren.

Im Modellprojekt des Landes Nordrhein-Westfalen „**Im Quartier bleiben – Nachbarschaft leben**“ wurden ältere Menschen – mit und ohne Migrationsgeschichte – sowie ihre Angehörigen befragt, welche Anforderungen sie an ihr Wohnquartier haben. Ein Ergebnis: Die meisten Menschen wollen im Alter und bei Pflegebedarf in ihrem vertrauten Lebensumfeld bleiben und mit vertrauten Menschen leben – sie wollen ... im Quartier bleiben!

Anpassungen im Quartier – kleine Veränderungen mit großer Wirkung

Wichtig sind zunächst die Wohnung und das direkte Umfeld. Problematisch, insbesondere für ältere Menschen, ist es, wenn es keine Geschäfte in „**Pantoffelnähe**“ gibt oder vorhandene nicht gut erreichbar sind, die Treppe vor der Arztpraxis beispielsweise keinen Handlauf hat, Bänke zum Ausruhen oder Toiletten fehlen und die Dauer der Ampel-Grünphasen nicht auf die Bedürfnisse von Fußgängerinnen und Fußgänger ausgerichtet sind. Daneben mangelt es oftmals an gelebten Nachbarschaften und Netzwerken für notwendige Unterstützung oder Bildungs-, Kultur- und Bewegungsangeboten für die ältere Generation.

Die Menschen planen – Teilhabe für alle!

Im Modellprojekt „**Im Quartier bleiben – Nachbarschaft leben**“ werden regelmäßig Rundgänge im Quartier mit Anwohnerinnen und Anwohnern, Vertreterinnen und Vertretern von Stadtverwaltungen, Parteien, Werbegemeinschaften und Presse durchgeführt. Anregungen zu Quartiersanpassungen kommen auch von den Teilnehmenden öffentlicher Diskussionsveranstaltungen. Bei Runden Tischen, in den örtlichen Sozialausschüssen, bei verschiedenen weiteren Gremien, bei Veranstaltungen in den Quartieren und in der Presse werden die Entwicklungen regelmäßig präsentiert. Vielleicht können nicht alle vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt werden – viele aber in jedem Fall. Und das Thema „**Quartier**“ wird in die Öffentlichkeit der jeweiligen Stadt getragen.

Projektstandorte und Träger

Daneben wurde im Projekt gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern für jedes Quartier ein Plan „**Unterwegs in...**“ erstellt. Auf dem Plan sind Treff- und Kommunikationspunkte, Bänke, öffentlich nutzbare Toiletten, Haltestellen, Bürgersteigabsenkungen und vieles mehr eingezeichnet. Diese Aspekte sind für alle im Quartier Lebenden und für Gäste interessant.

Projektstandorte und Träger

Das Projekt wird in drei Quartieren von folgenden Trägern durchgeführt:

- in **Duisburg-Bruckhausen/Ostacker**: Ev. Kirchengemeinde Ruhrort-Beeck in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz Bruckhausen (DRK) und der Entwicklungsgesellschaft Duisburg (EG DU)
- in **Alt-Erkrath**: Caritasverband für den Kreis Mettmann in Kooperation mit dem Haus Bavier der Diakonie und dem Wohnhaus St. Johannes der Caritas-Betriebsträgersgesellschaft (CBT)
- in **Mönchengladbach-Wickrath**: Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt Mönchengladbach (AWO) in Kooperation mit dem Gemeinadeladen der Ev. Kirchengemeinde Wickrath-Berg und der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft (GWSG)



Nachbarschaft leben – lokale Schwerpunkte

In Duisburg verbessert sich durch Nachbarschaftsfeste, gemeinsame Veranstaltungen für Einheimische und Menschen mit Migrationshintergrund sowie die Aktivitäten rund um den „**Zukunftsdialo**g Bruckhausen“ das interkulturelle Zusammenleben. Weitere Aktionen in Duisburg sind: ein internationales Frauencafé, Public Viewing von Fußballspielen, Veranstaltungen zur Begegnung der Religionen, „**Tag des offenen Gartens**“ und eine Schuh- und Plakataktion „**Unterwegs im Park**“. In Erkrath finden regelmäßig Nachbarschaftströdelmärkte auf den Bürgersteigen vor den Häusern statt. Außerdem wurde ein internationaler Frauentreff ins Leben gerufen. Die drei am Projekt beteiligten Einrichtungen veranstalten gemeinsame Feste. Jährlich wird miteinander der „**lebendige Adventskalender**“ organisiert, an dem sich Menschen und Einrichtungen aus dem Quartier beteiligen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Öffnung der beiden beteiligten Wohn- und Betreuungseinrichtungen, u.a. durch das Angebot eines Mittagstisches für die Menschen des Quartiers. In Mönchengladbach entstand ein Nachbarschaftskino in einer Begegnungsstätte. Im Gemeinadeladen findet regelmäßig ein „**Kaffeeklatsch**“ statt, bei dem sich Wickrathenerinnen und Wickrathener zum Thema „**Nachbarschaft**“ austauschen und gemeinsame Aktivitäten zur Verschönerung und besseren Nutzung des Quartiers planen. Ein Runder Tisch wurde ins Leben gerufen.